

TROjaner protestierten ...

... gegen die Aggression Israels im Nahen Osten. In allen Bereichen des Werkes kamen unsere Kollegen zusammen, um ihren Protest zum Ausdruck zu bringen.

SOLIDARITÄTSMEEETING IN DER

BBS: Unser Protest gilt nicht dem israelischen Volk, sondern dem aggressiven imperialistischen Staat Israel.

BRIGADE ERNST THÄLMANN: Wir fordern sofortiges Einstellen aller Kampfhandlungen.

DER TRÄFFO



HERAUSGEBER:
BPO DER SED

22

19. JAHRGANG
14. JUNI 1967

BETRIEBSZEITUNG DES TRANSFORMATORENWERKES „KARL LIEBKNECHT“

F-Betrieb trägt Wanderfahne

Schalterbauer erarbeiteten bis 31. Mai einen Planvorsprung von 600 TMDN / Großschalterbau liegt an der Spitze

Als gegenwärtig bester Betrieb unseres Werkes im sozialistischen Wettbewerb erhielt der F-Betrieb vergangene Woche die vom Werkdirektor gestiftete Wanderfahne. Der Schalterbau konnte im Mai seinen Plan der Warenproduktion mit 100 Prozent erfüllen und hat per 31. 5. insgesamt einen Planvorsprung von 600 000 MDN erarbeitet.

Während die Position Ersatzteile im Mai übererfüllt und damit die Rückstände verringert werden konnten, hat sich allerdings bei Druckluft-erzeugungsanlagen der Rückstand durch die nichterfolgten Zulieferungen von PM und N weiter vergrößert.

Durch den zielgerichteten Wettbewerb und die Einbeziehung von N und V wird das Schwergewicht im Juni auf den Abbau eines wesentlichen Teils dieser Rückstände gelenkt.

An der Spitze der vier Bereiche steht der Großschalterbau mit der

Brigade „Ernst Thälmann“. Dieses Kollektiv konnte den Plan der Warenproduktion im Mai mit 10 000 MDN übererfüllen und damit in den ersten 5 Monaten dieses Jahres den Plan um 14 Prozent überbieten. Die geplante Selbstkostensenkung wurde mit 20 000 MDN überschritten.

Die im Komplex zu lösenden Aufgaben für den Export, in Forschung und Entwicklung sowie beim Bau der Doppelschaltköpfe wurden vorbildlich gelöst.

Die Auswertung des Wettbewerbes erfolgt im F-Betrieb öffentlich. Betriebsleiter Genosse Falk sagte dazu:



„Die Kollegen müssen wissen, wo sie in der Planerfüllung stehen. Wir erarbeiten monatlich eine Gesamteinschätzung, die wir öffentlich aushängen. Das ist ein Anfang. Wir überlegen uns, wie wir es noch wirkungsvoller machen können.“

Als symbolischen Solidaritätsbeweis mit den durch die USA-Aggression leidenden vietnamesischen Kindern pflanzten die Kinder unseres Kindergartens am 1. Juni eine Friedensbirke.

Überall in der Deutschen Demokratischen Republik haben die Wählervertreter im Namen von Millionen Wählern die Kandidaten für die Volkskammer, die Bezirkstage und in Berlin für die Stadtverordnetenversammlung nominiert und ihnen das Vertrauen als künftige Abgeordnete ausgesprochen.

„Diesen Männern und Frauen geben wir bereits in den Morgenstunden unsere Stimme“, ist auch die Meinung vieler Kolleginnen und Kollegen in unserem Werk. Wir unterhielten uns darüber ver-

Den Kandidaten unsere Stimme

gangene Woche mit Werksangehörigen in Rummelsburg.

Margarethe Kebe, RFL:

So, wie wir unsere Pflicht bei unserer Arbeit erfüllen, so erfüllen wir sie auch als Bürger unserer Republik. Ich werde mit einer der ersten sein, die in Waltersdorf ihre Stimme abgibt, obwohl ich etwas abseits wohne.

Im Scherz habe ich schon zu meiner Kollegin gesagt: Mal sehen,

wer von uns beiden in diesem Jahr den Blumenstrauß des ersten Wählers bekommt.

Lothar Stein, RStm.:

Es ist ja gar keine Frage, daß die Abgeordneten meine Stimme bekommen. Ich weiß, daß sie immer die Interessen unseres Volkes, und das sind auch meine Interessen, vertreten werden. Ich habe jahrelang in Rostock und Stralsund gelebt, und da sieht man ganz deut-

lich, wie es in den vergangenen vier Jahren vorwärtsgegangen ist. Wir wissen, daß es mit den neu zu wählenden Abgeordneten in unserer Republik auch weiter aufwärtsgehen wird.

Elli Kost, RFL:

Das ist bei uns selbstverständlich, daß ich mit meinem Mann gleich früh zur Wahl gehe. Und unsere Stimme geben wir den Kandidaten auch, weil wir wissen — und das hat sich ja erst wieder auf dem VII. Parteitag bestätigt —, daß sie ihr Amt zum Wohle für uns alle ausüben.

**Erfolgreiche
Köpenicker Bilanz**

78 Plätze im TRO- Kindergarten gewonnen

„Die Betriebskindergärten wurden durch Maßnahmen der Betriebe um 409 Plätze erweitert. Dadurch erhöhte sich die Zahl der Kindergartenplätze von 2153 im Jahre 1962 auf 3093 im Jahre 1966.“

Aus der Broschüre: „Berlin-Köpenick seit dem VII. Parteitag.“



Von Johanna Prietzel, Leiterin des TRO-Kindergartens und Wochenheimes

Wenn in Köpenick seit dem VI. Parteitag 409 neue Kindergartenplätze geschaffen werden konnten, so ist daran auch unser Werk mit 78 Plätzen beteiligt. Wir waren vor vier Jahren noch ein Wochenheim mit 45 Plätzen, stellten aber dann fest, daß der Bedarf eigentlich nur bei 15 Plätzen lag. Dafür war die Nachfrage nach Tagesplätzen sehr groß.

Wir haben uns im Kollektiv überlegt, wie wir dem Wunsche dieser Mütter entsprechen können. Das Ergebnis war die Eröffnung eines Kindergartens mit Wochenheim. Statt der 45 Wochenplätze verfügen wir jetzt über eine Kapazität von 15 Wochenplätzen und 108 Tagesplätzen. Damit haben wir 78 Müttern die Möglichkeit gegeben, ihre Arbeitskraft unserem Werk zur Verfügung zu stellen.

In Sonderfällen — bei plötzlicher Erkrankung der Mütter oder bei Dienstreisen — haben wir es eingerichtet, daß ein Kind mit einem Tagesplatz, entsprechend der Möglichkeiten, auch vorübergehend im Wochenheim untergebracht werden kann.

Das Kollektiv unserer 21 Kolleginnen und 2 Kollegen hat sich das Ziel gestellt, die uns anvertrauten Kinder zu allseitig gebildeten sozialistischen Menschen zu erziehen. Das ist für alle keine leichte Aufgabe, aber wir erfüllen sie mit Lust und Liebe.

Senf — Pumpernickel — Radieschen

und geistig-kulturell Leben

Der Werkdirektor hat im I. Quartal 1967 auf Vorschlag der Betriebsgewerkschaftsleitung zur Unterstützung des geistig-kulturellen Lebens der um den Staatstitel kämpfenden Kollektive und Gemeinschaften 16 000 MDN aus dem Kultur- und Sozialfonds bereitgestellt. Er ließ sich davon leiten, daß der Mensch die wichtigste Produktivkraft unserer Gesellschaft ist und von seiner Klugheit und Initiative, von seiner Schöpferkraft wesentlich die Lösungen der Aufgaben abhängen, die die technische Revolution und unsere gesellschaftlichen Entwicklung erfordert.

Eine schöne Aufgabe...

Unter diesem Gesichtspunkt gewinnt trotz der komplizierten Situation in unserem Werk die Kulturarbeit, die Entwicklung eines regen geistig-kulturellen Lebens, eine große Bedeutung. Es ist doch eine große und schöne Aufgabe, das geistige und moralische Antlitz unserer Menschen formen zu helfen, die, bewußt mit hohen Kenntnissen und Fähigkeiten ausgerüstet, die vor uns stehenden Aufgaben erfüllen helfen.

Der Werkdirektor hat in seinem Schreiben vom 23. März den Betriebsleitern und Direktoren die detaillierten Summen übergeben mit dem ausdrücklichen Hinweis, daß dieselben nicht zweckentfremdet verwendet werden dürfen. In diesem Schreiben wurde mit hinzugefügt, daß die jeweiligen Ausgaben mit der zuständigen AGL abzustimmen sind.

Seit dieser Zeit sind nun zwei Monate vergangen, und es erscheint uns

notwendig, eine kleine Zwischenbilanz zu ziehen. Was wurde mit den Mitteln bisher erreicht?

... aber es herrscht Ideenarmut

Es muß festgestellt werden, daß Ideenarmut zur Zeit vorherrscht. Brigaden und Kollektive benutzen diese Mittel nicht, um gute Theater- und Konzertveranstaltungen vorzubereiten und durchzuführen. Es gibt kein Beispiel, wo mit Hilfe dieser Mittel Nationale Kultur- und Gedenkstätten, Museen usw. aufgesucht und besichtigt wurden. Es gibt kein Beispiel, wo mit Hilfe dieser Mittel gute kulturelle Beiträge für Brigadeabende organisiert wurden. Aussprachen mit Künstlern, Buchdiskussionen usw. fehlen ebenfalls.

Bisher müssen wir feststellen, daß diese Mittel überwiegend für Speisen und Getränke ausgegeben wurden. Wieviel politische Blindheit und mangelnde Leitungstätigkeit der zuständigen staatlichen und gewerkschaftlichen Funktionäre sind bei der nachfolgenden Abrechnung einer Brigadeversammlung zu erkennen:

Bier und Wein	94,80 MDN
1 X Käse	2,34 MDN
1 X Senf	0,42 MDN
1 X Pumpernickel	0,48 MDN
Gurke	5,90 MDN
Radieschen	1,50 MDN
2 Bockwürste	1,60 MDN
usw.	

Als Vorsitzender der Kommission kulturelle Massenarbeit der BGL wende ich mich an alle Brigaden und Gemeinschaften unseres Werkes und

frage: Sind wir im Jahre 1967 nach dem VII. Parteitag der SED und in Vorbereitung des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution so arm, daß wir unsere Speisen und Getränke durch andere finanzieren lassen müssen?

Ich glaube, die Ideologie, „keine Versammlung ohne Bockwurst und Salat“, ist doch überholt.

Gute Beispiele durchsetzen

Warum setzen sich gute Beispiele einzelner Brigaden nicht durch, die in der Vergangenheit vielfältige Formen des geistig-kulturellen Lebens gefunden haben und dadurch wesentlich zur Festigung ihres Kollektivs beitrugen? Ich spreche nicht grundsätzlich gegen ein Glas Wein, wenn es mithilft, gemeinsam mit einem kulturellen Erlebnis ein Kollektiv zu festigen.

Unser Werk hat keinen großen Anteil an den Erfolgen, die unsere gesamte Volkswirtschaft im Laufe der letzten Jahre erzielt hat. Um so mehr sind wir verpflichtet, durch gut vorbereitete Kulturveranstaltungen und hohe politische Erlebnisse mitzuhelfen, der Stolz, Bürger der Deutschen Demokratischen Republik zu sein, zu entwickeln.

Die von mir aufgeworfenen Fragen stelle ich zur Diskussion und würde mich freuen, viele kluge Gedanken hierzu in den nächsten Ausgaben des TRAFO lesen zu können.

Otto Rutenberg

Vors. d. Kommission
kulturelle Massenarbeit der BGL

Preisträger im TRAFO-Wettbewerb

Heute können wir Ihnen, liebe Leser, die Preisträger unseres Preisausschreibens „Ich wuchs mit der Partei und unserer Republik“ bekanntgeben. Allerdings haben sich nur acht Leser beteiligt. Das entspricht keineswegs unseren Erwartungen, denn sicher kann fast jeder in unserem Werk mit dem Wachstum unserer Republik auch auf eine positive persönliche oder familiäre Entwicklung zurückblicken. Ist es so schwer, das auch vor der Öffentlichkeit darzulegen?

Eine fünfköpfige Jury hat nun folgende Preisträger ermittelt:

1. Hartmut Heinrich 50,— MDN
„Weil ich zufrieden lebe, deshalb diese Zeilen“ (Nr. 11)
2. Gerhard Ruhland 40,— MDN
„Der Beginn“ (Nr. 12)
3. Gisela Wilhelm 30,— MDN
„Mir sollte es besser gehen“ (Nr. 12)

Wir danken allen Teilnehmern fürs Mitmachen. Ein besonderer Glückwunsch den drei Siegern. Wir hoffen, daß sich nächstes Mal mehr Kollegen beteiligen. Redaktion

Wahlvertreter in Niederschönhausen

Für die Wahlvertreterkonferenz im Stadtbezirk Pankow hatten die

430 Belegschaftsangehörigen unseres Zweigwerkes in Niederschönhausen 2 Kolleginnen und 3 Kollegen gewählt. Das Vertrauen für dieses ehrenvolle Amt erhielten die Kolleginnen Rademacher und Kulczak sowie die Kollegen Mölzner, Stahlberg und Rostin.

Kindergarten dankt WV

Für die besseren Spiel- und Bildungsmöglichkeiten, für die neuen Obstbäume, den neuen Kletterbaum und den farbenprächtigen Zaun danken alle Kinder des Kindergartens und des Wochenheimes TRO den Genossen und Kollegen aus der Hauptabteilung WV.

In einem Schreiben heißt es: „Wir wissen, daß dies alles in Eurer Freizeit zu unserer Freude geschaffen wurde. Wir wollen Euch versprechen, es gut zu pflegen, damit Ihr seht, daß Eure große Mühe nicht umsonst war.“

Patentklassen nicht vergessen

Anlässlich des internationalen Kindertages brachten mehrere Kollektive unseres Werkes ihre Verbundenheit zu ihren Patentklassen zum Ausdruck.

Die Tischlerei stellte der Klasse II b der 19. Oberschule 40,— MDN zur Gestaltung des Kindertages und für die Ferienspiele zur Verfügung.

Zur Unterstützung der Wandertage, Ausflüge bzw. Theaterbesuche überreichte die Brigade Vsp ihrer Patentklasse 50,— MDN.

Haben Sie sich schon die SU-Reise gesichert?

Wie wir bereits berichteten, hat unsere DSF-Betriebsgruppe diesmal eine komplette Serie Reisemarken erworben, so daß die ausgeloste Reise diesmal sicher auf einen Angehörigen unseres Werkes fällt.

Die Gewinnchance ist also diesmal außerordentlich groß, für 50 Pfennig eine Reise in die Sowjetunion zu machen. Und wer möchte es nicht kennen lernen, das Land des Roten Oktober, wo in diesem Jahr zum 50. Male der Tag gefeiert wird, an dem das erste Land aus dem kapitalistischen System ausbrach und begann, eine neue, die sozialistische Gesellschaftsordnung zu errichten.

Vielleicht sind Sie oder Sie zur 50. Jahresfeier sogar dabei. Aber erst müssen Sie sich natürlich in den Besitz der glückbringenden Reisemarken bringen. Also noch heute auf in unsere Redaktion, wo die Marken zum Verkauf bereit liegen.

Ingenieurbüro der VVB Hochspannungsgeräte hat in unserem Werk mit seiner Arbeit begonnen

Grundsatzarbeit zu Stufenschaltern

Am 19. April 1967 wurde zwischen dem Werkdirektor, Genossen Wolter, und dem Direktor des Ingenieurbüros der VVB, Genossen Dr. Falke, ein Vertrag über die Unterstützung des Werkes bei der technologischen und organisatorischen Vorbereitung der Fertigung von Stufenschaltern im Betriebsteil Rummelsburg unterzeichnet.

Es wurde vereinbart, daß das Ingenieurbüro nach einer auszuarbeitenden Systemanalyse auf dem Gebiet der Produktionsorganisation den Mitarbeitern und Leitern des Betriebsteiles Rummelsburg hilft, die besten Formen und Methoden auf dem Gebiet der Organisation der Fertigung von Stufenschaltern einzuführen.

Dabei wird davon ausgegangen, daß sehr viele gute Ideen vorhanden sind, daß es aber wichtig und notwendig ist, diese Ideen in die Tat umzusetzen. Natürlich interessiert, wie die Arbeit des Ingenieurbüros abgewickelt werden soll und welche Beziehungen zwischen den Mitarbeitern des VEB TRO und den Kollegen des Ingenieurbüros entstehen müssen.

Beschlüsse der Partei geben die richtige Orientierung

Genosse Walter Ulbricht legte in seinem Schlußwort auf der 14. ZK-Tagung sehr deutlich dar, welche Aufgaben die Ingenieurbüros besitzen und wie sie arbeiten sollten. Er sagte: „Man könnte bei jeder VVB ein Ingenieurbüro für Betriebswirtschaft schaffen, das sich speziell mit der Durchführung des neuen ökonomischen Systems in den Betrieben, mit der Betriebsorganisation und der Durchrealisierung von Betrieben beschäftigt. Dieses Ingenieurbüro kann sich auch mit der Organisation von Schwerpunktaufgaben beschäftigen, die wissenschaftlich-technisch von besonderer Bedeutung sind. Dieses Ingenieurbüro entsendet Arbeitsgruppen in Betriebe, deren Werkleiter einen Vertrag mit dem Büro über die Betriebsorganisation und Rationalisierung abschließt.“

Das betriebswirtschaftliche Ingenieurbüro der VVB Hochspannungsgeräte ist am 15. März 1967 offiziell gebildet worden. In seinem vorläufigen Statut sowie in seiner Arbeitsordnung spiegeln sich die Grundgedanken der Ausführungen des Genossen Walter Ulbricht wider.

Bei dem im April abgeschlossenen Vertrag übernahm das Ingenieurbüro seine erste Aufgabe, und der Werkdirektor wie auch der Leiter des Ingenieurbüros ließen sich dabei von der Entschließung der 8. Bezirksdelegiertenkonferenz der SED Berlin leiten. In ihr heißt es, daß die in den VVB der Elektroindustrie zu bildenden Ingenieurbüros in Großbetrieben der Berliner Elektroindustrie Beispiele für die

komplexe Rationalisierung und die Verwirklichung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung schaffen. Als Schwerpunkt der VVB Hochspannungsgeräte wurde der VEB TRO genannt.

In der Zwischenzeit haben 10 qualifizierte Technologen, Organisatoren und Arbeitsingenieure begonnen, die vom VEB TRO übertragene Aufgabe in Angriff zu nehmen.

Dabei geht es vor allem darum, die Ursachen und Probleme der derzeit mangelhaften Organisation der Produktion zu finden, d. h. die Schwachstellen zu erforschen und Vorschläge für deren Beseitigung zu erarbeiten.

Diese Arbeit wurde in enger Abstimmung mit der seit einigen Monaten tätigen Arbeitsgruppe des VEB TRO zur Veränderung der Gesamtsituation im Stufenschalterbau übernommen. Die Arbeit des Ingenieurbüros ist somit ein Bestandteil der Gesamtkonzeption des VEB TRO, das gesamte Problem der Stufenschalterfertigung — beginnend bei der Überarbeitung der Konstruktionen und endend bei der kontinuierlichen Fertigung — zu lösen.

Beide Seiten wollen eine offene Zusammenarbeit

Schon die ersten 4 Wochen des Einsatzes haben gezeigt, daß echte Erfolge und vor allem wirksame Veränderungen nur erreicht werden können, wenn eine offene, ehrliche und von beiden Seiten gewünschte Zusammenarbeit organisiert wird.

Die Aufgabe des Ingenieurbüros besteht weniger darin, neue Vorstellungen und Lösungen zu entwickeln, als vielmehr schon bekannte und für gut befundene Vorstellungen in ausführungsreife Unterlagen umzusetzen und gemeinsam mit den Mitarbeitern des VEB TRO in der Praxis durchzusetzen. Das bedeutet, daß der Schwerpunkt der Arbeit des Ingenieurbüros in der Realisierung von Aufgaben und Projekten besteht und sich nicht in dem Erarbeiten von Analysen und dem Äußern von Vorschlägen erschöpft. Dabei möchten wir gemeinsam mit den Werktätigen des VEB TRO die beste Lösung finden, die sich sinnvoll in ein vorhandenes Gesamtsystem der Organisation einordnen muß.

Da das Ingenieurbüro nach Prinzipien der wirtschaftlichen Rechnungsführung arbeitet und demzufolge genauso wie der Vertragspartner an einer hohen Qualität der Arbeitsergebnisse interessiert ist, legen wir vor allem Wert darauf, daß diese Zusammenarbeit mit den Kollegen sehr eng erfolgen kann, die im VEB TRO nach den neuen Grundsätzen und Verfahren arbeiten werden.

„Die Besonderheit der Mitarbeiter dieses Büros, die hochqualifizierte Ingenieure, Öko-

nomen, Psychologen sein sollen“, sagte Genosse Walter Ulbricht auf dem 14. Plenum, „besteht darin, daß sie sowohl mit den Werktätigen im Betrieb wie mit Spezialisten auf dem Gebiet der Wirtschaftsführung, mit Soziologen und anderen Wissenschaftlern zusammenarbeiten.“

Das Ingenieurbüro besteht z. Z. aus 15 Mitarbeitern und wird sich bis zum Jahre 1968 noch beträchtlich erweitern. Es hat seinen Sitz im wissenschaftlich-technischen Zentrum der VVB auf dem Gelände des Instituts „Prüffeld für elektrische Hochleistungstechnik“.

Systemanalyse über Stufenschalter liegt vor

Am 31. Mai 1967 hat das Ingenieurbüro dem Werkdirektor die erste geforderte Arbeit, eine Systemanalyse auf dem Gebiet der Produktionsorganisation für Stufenschalter, vorgelegt. Diese Analyse beinhaltet gleichzeitig Empfehlungen zur Beseitigung festgestellter Unzulänglichkeiten und soll vor einem Kollektiv von Mitarbeitern des VEB TRO gemäß dem abgeschlossenen Vertrag verteidigt werden.

Aus der Verteidigung soll hervorgehen, wie die weitere zukünftige Arbeit des Einsatzkollektivs des Ingenieurbüros im VEB TRO gemäß den Vorstellungen des Werkdirektors erfolgen soll.

Wichtig für den Erfolg der Arbeit ist selbstverständlich, daß im Werk insgesamt eine Gesamtkonzeption besteht über die in den Jahren 1967 und 1968 zu lösenden Aufgaben auf dem Gebiet der Rationalisierung.

Wir wissen, daß der VEB TRO eine sehr umfassende Rationalisierungskonzeption erarbeitet hat, und glauben, ein wesentliches Erfordernis darin zu sehen, daß vor allem zügig und konsequent an der Verwirklichung der getroffenen Festlegungen gearbeitet wird.

Bei der Lösung dieser Aufgaben möchte sich das Ingenieurbüro zum Nutzen des Produktionszweiges und zum Nutzen unserer Volkswirtschaft beteiligen. Die Mitarbeiter des Ingenieurbüros versichern den Werktätigen des VEB TRO, daß sie all ihre Kraft und Fähigkeiten einsetzen werden, um mitzuhelfen bei der ökonomischen und organisatorischen Stabilisierung des Werkes.

Wir werden uns bemühen, durch unsere korrekte Arbeit das Vertrauen und die Anerkennung der Werktätigen des VEB TRO zu erringen. Für uns wäre es ein sehr befriedigendes Gefühl, zu wissen, daß unsere Arbeit durch die Werktätigen des VEB TRO anerkannt wird.

Dr. oec. Falke

Direktor des Ingenieurbüros
der VVB Hochspannungsgeräte

Allen Lehrern und Erziehern Gruß zum Tag des Lehrers

In jedem Jahr ehren Partei und Regierung am Tag des Lehrers die besten Pädagogen und Erzieher und würdigen damit zugleich die verdienstvolle Arbeit aller Kollektive in den Vorschuleinrichtungen, in Schulen und Ausbildungsstätten, die durch ihre tägliche Arbeit entscheidenden Anteil an der sozialistischen Erziehung und Bildung der jungen Generation haben.

Ich beglückwünsche alle Lehrer, Erzieher und Ausbilder unseres Werkes und unserer Patenschule sowie die nebenberuflichen Lehrkräfte

der Erwachsenenbildung zu ihrem Ehrentage und wünsche ihnen Kraft und Gesundheit für die Bewältigung der vor ihnen liegenden Aufgaben.

Wir alle blicken mit berechtigtem Stolz auf unsere heranwachsende Jugend, der wir einst in den Jahren nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus den Grundstein für ein friedliches und glückliches Leben legten und die sich heute frei, selbstbewußt, klug und kritisch anschießt, das entwickelte gesellschaftliche System des Sozialismus in unserer Re-

publik mitzubauen und in ihre Hände zu nehmen.

Unsere Jugend zur Lösung dieser Aufgabe auf eine möglichst vollkommene Weise zu befähigen, ist die Hauptaufgabe aller im Bildungswesen unserer Republik tätigen Lehrer und Erzieher.

Ich möchte allen Mitarbeitern unserer Bildungseinrichtungen Dank für ihre Arbeit und ihre Erfolge sagen und in diesem Dank besonders die Mitarbeiterinnen unserer betrieblichen Vorschuleinrichtungen einschließen.

Vor ihnen und dem gesamten Werkkollektiv stehen neue und große Aufgaben. Wir alle haben die Pflicht, die Forderungen des Tages mit dem Blick auf die Zukunft zu bewältigen. Das ist ein Maßstab, der uns hohe Leistungen abverlangt. Unsere gesellschaftliche Ordnung gibt uns alle Möglichkeiten, nutzen wir sie im Interesse der jungen Generation mit Klugheit und Vernunft, aber auch mit dem Verständnis und der Liebe zu den Menschen, die den sozialistischen Lehrer und Erzieher auszeichnen.

Heinz Friedrich,
Direktor für Kader
und Berufsbildung

Appell der Brigade Reiner: Betrügen wir uns nicht mehr selbst ...

... in Brigaden und Kollektiven im Gespräch

Der Beitrag unserer Brigade Reiner im „Neuen Deutschland“ „Wie lange noch sich selbst betrügen?“ kommt in unseren Brigaden und Kollektiven ins Gespräch. Noch ist das Anliegen der Trafobauer nicht Allgemeingut aller Werksangehörigen. Vielen war der Brief mit seinen Problemen vergangene Woche noch unbekannt, aber wer sich mit dieser Veröffentlichung auseinandersetzt, kommt zu der Einschätzung: Von der Brigade Reiner wurde ehrlich und offen ausgesprochen, was uns alle bewegt.

Das Kollektiv der Trafobauer kritisiert besonders in der Stufenschalterproduktion

- das große Durcheinander in der Materialwirtschaft
- die Arbeit nach zum Teil veralteten Fertigungsmethoden
- die nicht immer zeichnungsgerechte Vorfertigung
- die oftmalige Verletzung der Prüfungsvorschriften

Das Kollektiv der Trafobauer fordert

- eine exakte, wissenschaftlich fundierte Leitungstätigkeit
- eine zielgerichtete Masseninitiative im Wettbewerb

Die Überwindung der kritisierten Mißstände und die Durchsetzung der Forderungen haben ihren Niederschlag auch in der Konzeption unseres Werkes zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution gefunden. Über den Brief der Brigade Reiner und die Wettbewerbskonzeption unterhielten wir uns vergangene Woche mit Kollegen in Rummelsburg, die unmittelbar mit der Stufenschalterfertigung zu tun haben. Auch der APG-Sekretär sagte seine Meinung.



Gerhard Brödner, Konstruktionsleiter in RTS:

Kostenbezogenes Denken auch in der Konstruktion

Die Probleme, die von der Brigade Reiner aus dem Großtrafobau im „ND“ aufgeworfen wurden, sind sehr ernst und dringlich. Es sind Probleme, an denen keiner vorbeigehen kann, sondern die gestellt werden müssen, weil wir eben nicht länger Schulden dürfen, daß wir auf Kosten anderer leben.

Heute büden wir unserem Staat noch Schulden auf, aber morgen müssen wir zu einem gewinnbringenden Betrieb und für unsere Kunden zu einem verlässlichen Vertragspartner werden.

In der Wettbewerbskonzeption wird darauf orientiert, die Selbstkosten unserer Erzeugnisse, vor allem aber die Gemeinkosten, kurzfristig und entscheidend zu senken. Selbstverständlich können wir in der Konstruktion unseren Beitrag dazu leisten. Meine Kollegen haben das auch bereits mehrfach bewiesen.

Nehmen wir ein Beispiel: Aus der Preiskalkulation der Stufenschalter ersenkter Bauart der Baukastenreihe war uns in der Konstruktion bekannt geworden, daß die Bauweise Widerstände einen unverhältnismäßig hohen Kostenaufwand erforderte. Ein Neuererkollektiv unter Beteiligung meiner Mitarbeiter setzte sich zusammen und kam zu dem Ergebnis, das es besser wäre, von Platten zu Spiralen überzugehen. Es stellte sich aber heraus, daß es noch eine günstigere Lösung war. Der Vorschlag wurde deshalb nochmals überarbeitet. In den ab Juni 1968 zu fertigenden Stufenschaltern wird die Bauweise aus Blechsegmenten bestehen, die aus Widerstandsmaterial herausgestanzt werden. Damit erreichen wir die geplante Kostensenkung.

Um als Konstrukteure auf die Kosten einwirken zu können, ist unbe-

dingt eine Kostenanalyse für die Stufenschalter erforderlich. Von unseren Ökonomen haben wir sie aber noch nicht. Es ist auch keine vernünftige Nachkalkulationsfähigkeit der einzelnen FB-Nummern möglich. Das aber sind Voraussetzungen, um kostensparend wirken zu können.

Es ist schon richtig, wenn man sagt, daß bereits in der Konstruktion über den Preis eines Gerätes mitentschieden wird. Aber dazu gehört, daß wir über die tatsächlichen Kosten informiert werden, damit wir wissen, wo wir einhaken müssen. Wir können Einfluß nehmen, aber es ist auch eine Tatsache bei uns, daß die Kosten eines Erzeugnisses durch zu hohe Gemeinkosten hochgetrieben werden. Deshalb begrüße ich die Feststellung in der Wettbewerbskonzeption, besonderes Augenmerk den Gemeinkosten zu schenken.

Der Wettbewerb orientiert darauf, bis zum 30. Juni 1967 eine übersichtliche und produktionsfördernde Dokumentation für die Stufenschalter neuer Bauart, das heißt also der bisherigen Konstruktion, bereitzustellen. Von der Konstruktion sind die vorbereitenden Arbeiten dazu abgeschlossen, allerdings vorbehaltlich der Ergebnisse der Typenprüfung.

Die konstruktive und technologische Überarbeitung der Stufenschalter neuer Bauart zur zeichnungs- und mustergerechten Fertigung mit dem Ziel, ab 1. Juli 1968 die Serienproduktion aufzunehmen, ist die jetzt wichtigste Aufgabe für unsere Konstrukteure. Wir haben uns das Ziel gestellt, diesen Auftrag so früh wie möglich abzuschließen, also einen gewissen Vorlauf zu schaffen, damit wir den nachfolgenden Abteilungen nicht den Weg versperren. Das soll unsere Antwort auf den Beitrag der Brigade Reiner sein.

Werner Methner, Hauptdisponent für Materialabdeckung in R:

Klare Durchlaufübersicht ist unbedingt erforderlich

Der Brief der Brigade Reiner deckt mich voll und ganz mit meinen Gedanken, die ich bereits vor längerer Zeit schriftlich dargelegt habe. Die Trafobauer haben völlig recht, wenn sie kritisieren, daß es ein großes Durchdringen in der Materialwirtschaft gibt.

Ich sehe zwei Hauptursachen:

1. Die Arithma-Vorausbestellung entspricht nicht dem tatsächlichen Materialbedarf;

2. Konstruktion und Technologie sind gegenwärtig nicht in der Lage, die Materialabdeckung so im voraus zu bestellen, daß eine kontinuierliche Bereitstellung und Fertigung möglich ist.

Etwa 50 Prozent des Materials werden durch den Einkauf erst auf

Grund eingehender Bezüge erfaßt und können erst dann bestellt werden. Diese Bezüge tragen den bekannten M-Stempel, dem aber auch nicht immer die notwendige Bedeutung, besonders bei der Aufstellung eines Operativplanes, beigegeben wird.

Wir können aber den Kollegen im Trafobau sagen, daß nunmehr in Rummelsburg die Ursachen für die vergangenen Mißerfolge erkannt worden sind. Es besteht eine Arbeitsgruppe unter Leitung des Kollegen Dinter, die sich mit 0-Serien für Stufenschalter beschäftigt, um die bisherigen Fehler und Mängel von der Konstruktion über die Technologie, Arbeitsvorbereitung und Montage restlos zu beseitigen.

Es muß endlich eine klare Durch-



OBEN: Hauptdisponent in R Werner Methner (links) während einer Absprache mit dem Einrichter Max Fleischer

LINKS: Der Leiter der Konstruktion in R, Ingenieur Gerhard Brödner (rechts), im Gespräch mit den Konstruktionsingenieuren Marianne Gronau und Gerd Woltmann

Fotos: Rehausen

laufübersicht vorhanden sein, die es der Planung und der Fertigungslenkung ermöglicht, im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbes Termine auch vorfristig erfüllen zu können.

Unser Kollektiv von RFL mit 28 Kollegen arbeitet ernsthaft daran, die Maßnahmen zur Stabilisierung

des Werkes durchzusetzen und zu verwirklichen. Damit wir in RFL noch einheitlicher auftreten, noch kollektiver unsere Aufgaben lösen, haben wir den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ in der vergangenen Woche aufgenommen.

Horst Tewes, Sekretär der APO 7:

Von Grund auf wird Ordnung geschaffen

Wir hatten vorige Woche eine gemeinsame Parteiversammlung mit der APO 1. Im Mittelpunkt hätte eigentlich der Artikel der Brigade Reiner stehen müssen, die uns allen ja viel zu sagen hat. Aber das war leider nicht der Fall, so daß diese Versammlung nicht befriedigen konnte. Es kam zu keiner regen Diskussion. Die Parteigruppen hatten sich nicht mit dem Artikel im „ND“ beschäftigt und gingen somit unvorbereitet in die APO-Versammlung.

Es muß jetzt Aufgabe in den Parteigruppen sein, den Artikel der Trafobauer und die Wettbewerbskonzeption zu diskutieren, um einen parteilichen Standpunkt auch für die kommenden Gewerkschaftsgruppenversammlungen zu erarbeiten.

Die Brigade Reiner schreibt, daß es notwendig ist, sich bei der Lösung aller Aufgaben auf die Kollektive zu stützen. Das ist völlig richtig. Unsere Schwerpunkte liegen besonders in der Konstruktion, der Technologie und der Produktionslenkung. Hier

gilt es, von der staatlichen Leitung Voraussetzungen für die Führung des sozialistischen Wettbewerbs zu schaffen. Die Produktionslenkung hat jetzt den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ aufgenommen, und auch das Technologen-Kollektiv des Kollegen Uhl ringt um den Titel. Es gibt dabei viele gute Vorschläge mit dem Ziel, die bestehenden Schwierigkeiten zu überwinden.

Das ist zwar schon oft gesagt worden, aber ich glaube, wir können heute mit Recht feststellen, die überwiegende Mehrheit unserer Genossen und Kollegen ist bemüht, von der Konstruktion bis zur Montage die Leitungstätigkeit von Grund auf in Ordnung zu bringen.

Das zeigte auch die Aktivtagung von O/R, und das beweisen gewisse positive Ergebnisse der Arbeit in den vergangenen Wochen. Wir haben jedenfalls die Gewißheit, daß der Wille vorhanden ist, die Zielstellung im Wettbewerb zu Ehren des Roten Oktober zu erfüllen.

XV. Lehrlings-Spartakiade der BBS



EIN SCHÖNER SPRUNG von Hans-Joachim Dick, der bei der männlichen Jugend die Siegerurkunde in Empfang nehmen konnte.

Fotos: Rehausen

KEINE BESTLEISTUNG war dieser Sprung von Ursula Froehlich. Sie mußte sich ihrer Klassenkameradin Erika Janot geschlagen geben.



Michael und Erika ohne ernsthafte Gegner

Wieviel Jungen und Mädchen aus unserer Betriebsberufsschule mit ihren sportlichen Leistungen zur XV. Lehrlingsspartakiade an die „Sport-Echo“-Bestenliste herangekommen sind, kann gegenwärtig noch nicht gesagt werden, aber einige Ergebnisse lassen doch einen guten Leistungsstand erkennen.

Die herausragendsten Resultate brachte der 19jährige Michael Kautz, der im leichtathletischen Dreikampf mit 11,8 sec beim 100-m-Lauf, 5,78 m im Weitsprung und 11,24 m im Kugelstoßen bewiesen hat, daß er zur Berliner Spitze gehört. Seine Punktzahl liegt mit 156 souverän an erster Stelle.

Auch Hans-Joachim Dick, der sich bedauerlicherweise beim Handballspiel durch einen Sturz den Knöchel brach, errang bei der männlichen Jugend mit 142 Punkten die Siegerurkunde.

Erika Janot hatte bei den Mädchen keine ernsthafte Gegnerinnen. Ihre 16,4 sec beim 100-m-Lauf sind sicher keine Bestleistung, aber mit den 7,35 m im Kugelstoßen reichte es für den ersten Platz.

Beim „BZA“-Lauf für Betriebsberufsschulen, an dem wir 9mal teilnahmen, reichte es durch einen unglücklichen Verlust des Stabes nur zu einem dritten Platz.

Die jungen Sportler unserer BBS bereiten sich jetzt auf die Wettstabelle vor. Wir wünschen ihnen bei der Wettstabelle vor. Wir wünschen ihnen bei diesen sportlichen Auseinandersetzungen gute Erfolge.



DIESER WURF von Brigitte Ziemdorf reichte nicht, um unter die ersten drei zu kommen.

MIT 5:4 TOREN schlug unsere Mannschaft im Kleinfeldhandball die BBS des Funkwerkes Köpenick.



Kabelformbrett



Aussteller: Horst Gerhard, Schaltmechaniker

Die Ausformung der Kabelbäume für die Motorantriebe, die in der Lehrwerkstatt gefertigt werden, erfolgte bisher ohne Zuhilfenahme einer Formeinrichtung und mußte deshalb teilweise direkt an dem Antrieb vorgenommen werden. Bedingt durch den mechanischen Aufbau der Antriebe und den dadurch auch komplizierten Aufbau der elektrischen Verdrahtung, ergaben sich daher besondere Schwierigkeiten beim Verlegen der Anschlußleitungen: Längere Durchlaufzeiten der Antriebe und erschwerte Arbeitsbedingungen waren die Folge.

Mit Hilfe des von dem Neuerer gefertigten Kabelformbrettes ist man jetzt in der Lage, unabhängig vom Motorantrieb alle erforderlichen Kabelbäume komplett vorzufertigen. Die fertigen Kabelbäume sind dann nur noch in den Antrieb einzuhängen, anzupassen und anzuschließen. Darüber hinaus ist das Formbrett derart ausgebildet, daß zugleich beim Ausformen die einzelnen Leitungen auf richtige Verlegung und Drahtbruch elektrisch geprüft werden.

TRO-Elf in der Endrunde

In der Zwischenrunde, wo es in Staffeln um den Gruppensieg ging, traf unsere Elf auf die Mannschaften von Bergmann-Borsig (Pankow) und RAW Rummelsburg (Friedrichshain).

Bergmann-Borsig-TRO 1:5 (0:2)
Unsere Mannschaft trat in folgender Aufstellung an: Busch, Nietsch, Punt, Groger, Tiedemann,

Barthel, Steinecke, Rettschlag, Marschner, Hähnert, Mehrländer (Habermann).

Auf dem regennassen Schlackeplatz in Nordend nahm unsere Mannschaft sofort das Konzept in die Hand. Nach etwa 15 Minuten hieß es auch schon 1:0 durch einen 16-m-Schuß von Marschner. Kurz darauf das 2:0 nach Flanke von Marschner durch Rettschlag.

Nach dem 2:0 ließ unsere Elf etwas nach, und auch nach der Halbzeit wurde nicht immer konzentriert gespielt. Erst als das Anschlußtor des Gegners kam, besann sich die TRO-Elf auf ihre spielerischen Potenzen.

3:1 durch Habermann nach Alleingang durch Rettschlag. Kurz vor Schluß das schönste Tor des Tages. Eine wunderbare Kombination wurde von Barthel eingeleitet, langer Paß zu Rettschlag, dieser drang in den Strafraum ein, kurzer Hackentrick, und Marschner schoß aus vollem Lauf das Endresultat heraus.

Insgesamt ein schöner Sieg, der bei einiger Konzentration noch höher hätte ausfallen können, doch war es auch sehr schwer, gegen eine nur verteidigende Mannschaft zu spielen.

TRO-RAW Rummelsburg 5:0 (2:0)

Drei Tage nach dem Sieg gegen Bergmann-Borsig brauchte unsere Elf nur noch einen Punkt, um Staffelsieger zu werden, da Rummelsburg gegen Bergmann-Borsig nur 4:2 gewonnen hatte.

Folgende Mannschaft stand zur Verfügung: Busch, Nietsch, Punt, Groger, Steinecke, Marschner, Tiedemann, Rettschlag, Habermann, Hering, Mehrländer und als Auswechselspieler Raguse und Folte.

Berliner Verkehrs-Betriebe (BVG) Zeitkarte

Fahrtpreis laut Tarif!

Seit einigen Monaten können unsere Werksangehörigen ihre Wochen- und Monatswertmarken für Straßenbahn- und Buslinien in der Gewerkschaftsbücherei einkaufen. Auch Sammelkarten zu 1,- und 0,50 MDN sind dort erhältlich.

Aber nicht nur die Wertmarken, sondern auch die Wochen- und Monatskarten gibt es in der Bücherei. Dazu ist kein Foto mehr erforderlich.

Wochenmarken sind immer vorhanden, während Monatsmarken ab 25. des Monats für den kommenden Monat zu haben sind.

Wir werden im „TRAFO“ in Form des obengezeigten Klischees unsere Kolleginnen an den Termin des Markenkaufes erinnern. Machen Sie von dieser Möglichkeit, im Werk Ihre BVG-Marken zu kaufen, Gebrauch.

Herzlichen Dank

Für die liebevollen Aufmerksamkeiten und Geschenke, die mir beim Ausscheiden aus dem Werk von den Kollegen aus OTK zuteil wurden. Auch aus anderen Abteilungen, wie OTV, kamen gute Wünsche und Blumen.

Wenn ich als Rentnerin noch den „TRAFO“ zugeschickt bekomme, dann habe ich zum VEB TRO nicht nur eine gute Erinnerung, sondern auch einen Kontakt, der mir sehr lieb ist.

Charlotte Rhombert, OTK

Auf dem Platz in Berlin-Buch wollte unsere Elf sofort eine Entscheidung herbeiführen, doch gegen eine ungemein harte und teils unfaire Mannschaft wollte es anfangs nicht recht gelingen, obwohl das Kombinationsspiel von der Abwehr sehr gut aufgebaut wurde. Erst durch einen aus 20 m Entfernung (zum Tor) abgegebenen schönen Volleyschuß genau in den Dreieck durch Rettschlag wurde unsere Überlegenheit belohnt. Kurz vor der Halbzeit schoß Tiedemann nach einem Steilpaß das hochverdiente 2:0.

Auch nach der Halbzeit hielt die Überlegenheit unserer Jungen an; durch die kompromißlose Abwehr unserer Mannschaft, an ihrer Spitze Lothar Punt, kam der gegnerische Sturm kaum zur Entfaltung. So war es nur noch eine Frage der Zeit, wann das nächste Tor für TRO fällt. Ein entschlossener Schuß durch Steinecke brachte das 3:0. Kurz danach erzielte Mehrländer, aus der 2. Reihe schießend, das 4:0. Die gegnerische Mannschaft versuchte wiederholt, durch unsportliche Mittel die drohende Niederlage aufzuhalten, aber kurz vor Spielende erzielte Hering das 5:0 für unsere Mannschaft (wobei der Torwart der Gäste eine sehr unglückliche Figur machte).

Hoffen wir, daß unsere Mannschaft auch in der Endrunde um die Berliner Meisterschaft so erfolgreich wie bisher abschneiden wird.

Heinz Knobelsdorf, VT

Auch bei Krankheit nicht vergessen

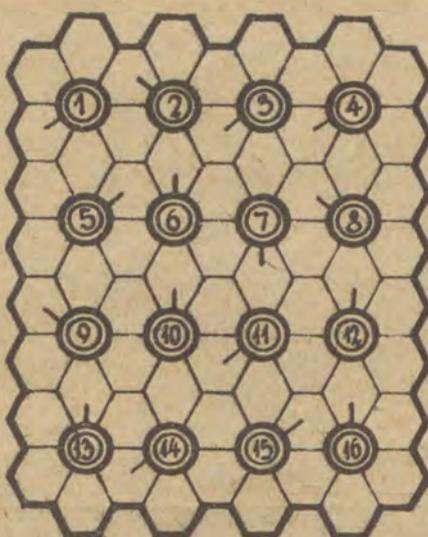
Es gehört in unserem Staat zur Selbstverständlichkeit, daß die kranken Menschen jede nur mögliche ärztliche Hilfe erhalten. Daß aber die moralische Unterstützung ebenso wichtig ist, erlebte ich während meiner Krankheit vom 4. Januar bis zum 5. Mai dieses Jahres. In diesen 4 Monaten — ich war 5 Wochen davon im Krankenhaus — besuchten mich meine Kollegen aus der Abteilung Swi und der Gütekontrolle

regelmäßig. Auch am Internationalen Frauentag dachten sie an mich. Hier zeigte sich die enge Verbundenheit des Kollektivs. Wir müssen nicht immer nach großen Ereignissen greifen, um die Wandlung der Menschen beurteilen zu können, meine Kollegen sorgten sich um ihre Kranke.

Darum danke ich allen recht herzlich für ihre Fürsorge und werde nun wieder tüchtig mitarbeiten.

Erika Kluge, LQF

Wabenrätsel



- Gewaltherrscher, 2. Sportart, 3. männlicher Vorname, 4. Sportler, 5. Radumfang, 6. Verantwortlicher im Betrieb, 7. Metallberuf, 8. Platzierungsbegriff, 9. etliche, 10. Nebenfluß des Po, 11. Alpenhirt, 12. fortschrittlicher deutscher Maler, 13. kleine Mücke, 14. Unschlitt, Talg, 15. Schriftsteller „Der Kommandant“, 16. Gemeinde im Kreis Kamenz.

Auflösung des Rätsels aus Nr. 21/67

- Becken, 2. Kralle, 3. Lapsus, 4. Usedom, 5. netzen, 6. Leinen, 7. Niesel, 8. Emstal, 9. Strebe, 10. Nasser, 11. Sanitz, 12. Avanti, 13. Ballon, 14. Lastau, 15. Ersatz, 16. Notare.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“ Oberschneweide, Wilhelmshofstraße Verantwortlicher Redakteur: Karl-Helm Walther Redakteur: Erich Konetzke Redaktionssekretärin: Ingrid Sundermann Veröffentlicht unter der Lizenz Nr. 50 12 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin

Rudern — eine der schönsten Sportarten

Was macht ihr jungen Kolleginnen und Kollegen, in eurer Freizeit? Treibt ihr regelmäßig Sport, und kennt ihr schon das Leben und Treiben auf dem Wasser? Wenn nicht, dann versucht es mit dem Rudersport, lernt ihn kennen.

Nirgendwo in Deutschland gibt es eine Großstadt mit so günstigen Bedingungen für den Wassersport wie bei uns in Berlin.

Wer kennt unsere Gewässer? Den Müggelsee, den Langen See, die Müggelspree und die alte Spree oder die Löcknitz? Neue Mühle, das Bin-

Wir gratulieren

den Kolleginnen Inge Braun, Mw 1, Elke Treptow, WVS, zur Geburt eines Mädchens und den Kolleginnen Rose-Marie Zaddach, TIP, Siglinde Tölle, Wzk, Evelyne Raschke, Stw II, Heide Zimmer, TNT, zur Geburt eines Jungen.

Allen Muttis und ihren Sprößlingen wünschen wir beste Gesundheit und alles Gute.

dower Fließ sowie die Schmöde und den Hölzernen See?

Diese und noch viele andere schöne Gewässer lernt der Ruderer kennen, viele Orte und Plätze, zu denen oft der Fußgänger keinen Zutritt findet.

Was erwartet euch bei uns?

Ihr lernt eine der schönsten Sportarten, die es gibt. Ihr seid viel an der frischen Luft, die nirgendwo so rein und sauerstoffreich ist wie über dem Wasser. Ihr findet Geselligkeit und gute Kameradschaft, die aber auch von euch erwartet wird. Habt keine Bedenken, denn das Rudern ist nicht so anstrengend wie fälschlicherweise oft angenommen wird.

Welche Voraussetzungen sind mitzubringen?

Das Schwimmen muß beherrscht werden. Organische Störungen dürfen nicht vorhanden sein. Da Rudern ein Mannschaftssport ist, muß der Wille zum Einfügen in die Gemeinschaft vorhanden sein.

Die Bootshäuser unserer Trägerbetriebe erwarten euch.

Nakladal, Tel. 63 27 41 / 24 19

Klohe, Tel. 63 29 26 30

Schmidt, Tel. 63 20 36

5. TRAFO-Pressesfest

Prognosen,

Fakten

und unser

Werk

Unter diesem Motto wird der dritte Tag des 5. TRAFO-Pressesfestes, der 29. Juni, stehen. Es wird eine recht interessante Veranstaltung werden, die von 15.00 bis 18.00 Uhr der technisch-ökonomischen Intelligenz des Werkes Gelegenheit geben wird, mit dem Werkleitungskollektiv über viele Fragen und Probleme zu diskutieren, die im Endergebnis mit Hilfe werden, den Produktions- und Arbeitsprozeß im Werk zu verbessern.

Auf der anderen Seite werden viele gute Gedanken und Anregungen Themen sozialistischer Arbeitsgemeinschaften werden, die sich mit dem wissenschaftlich-technischen Höchststand im Werk befassen. Wir empfehlen diese Veranstaltung nicht nur den Konstrukteuren und Technikern, sondern auch den Neuerern und Arbeiterforschern des Werkes.



Meisterschaften und Ausstellungen

nehmen einen bedeutenden Platz beim TRAFO-Pressesfest ein. Auch unsere Brigaden und Kollektive sollten sich an unserem Pressesfest beteiligen und dabei ihre Brigadetagebücher ausstellen.

Ein besonderer Höhepunkt wird am 30. Juni auf der Festveranstaltung zum 20jährigen Bestehen der DSF die Auslosung der Reise in die Sowjetunion sein.

Reisemarken der DSF sind bis zum 30. Juni über die Betriebsgruppe der DSF und die Redaktion Presse/Funk zum Preis von 0,50 MDN pro Marke erhältlich.

Modenschau

Der Konsum Köpenick bietet eine Modenschau, auf der anschließend die Modelle käuflich erworben werden können.

Schachmeisterschaften werden am 29. Juni im Klubhaus in der Zeit von 19 bis 23 Uhr ausgetragen. Die Ausstellung der Exponate der MMM ist am 27. Juni ebenfalls im Klubhaus nochmals zu besichtigen.



Skatmeisterschaften

werden wie in jedem Jahr ausgetragen. Am Mittwoch, dem 28. Juni, geht die große Runde mit 18, 20, null und passe von 19.00 bis 23.00 Uhr. Auch hier gilt: Mitmachen bringt die größte Freude.



Mitmachen ist Trumpf

Das gilt nicht nur für unsere Gäste, die sich nette und unterhaltsame Stunden bereiten, sondern auch so wie die Kollegen der Tischlerei es im vergangenen Jahr durch Ausstellen von Intarsienarbeiten praktizierten oder unsere Kollegen (Foto), die selbst musikalisch tätig sind.



vom 27. Juni - 2. Juli 1967